

Abschlussbericht

Schuljahr 2021/22

1 Eckdaten

Schule Gutenbergschule Leer	Schulform Hauptschule	
Straße, Hausnummer Gutenbergstraße 12	PLZ 26789	Ort Leer
Name(n) Projektleiter(in) S.-C. Koop	E-Mail (persönliche Schul-Mailadresse)	
Beteiligte(r) Jahrgang/Jahrgänge Jahrgang 9	Beteiligte(s) Unterrichtsfach/-fächer Sämtliche Fächer	
Kurs(e) und/oder Arbeitsgruppe(n) Klasse 9a	jeweilige Anzahl beteiligter Schülerinnen und Schüler 16	
Fachliche(r) Partner (Einrichtung) Dr. W. Hofer und P. Kluge vom Verein „Traditionsschiff von 1909 „Prinz Heinrich“ e.V.; H. Schiefer		
Beteiligtes Schülerlabor (bei Projekten im Förderschwerpunkt „Schädliche Umwelteinflüsse anschaulich im Unterricht vermitteln“) -		
Partnerschule (Name, Ort) Friesenschule Leer		
Das Projekt nahm teil im „denkmal aktiv“-Förderschwerpunkt -		

2 Angaben zum Schulprojekt

<p>Projekttitel Das historische Dampfschiff „Prinz Heinrich“</p>
<p>Kurzdarstellung des Projekts (mit welchen Denkmalobjekten hat sich das Projektteam zu welchen Themen beschäftigt?) Wir beschäftigten uns in unserem Projekt mit dem Kulturdenkmal und Traditionsschiff „Prinz Heinrich“ – ein historisches Dampfschiff aus dem Jahre 1909. Es wurde auf der Meyerwerft in der 20 km emsaufwärts gelegenen Stadt Papenburg gebaut. Die Borkumer Kleinbahn- und Dampfschiffahrts-Aktiengesellschaft mit Sitz in Emden hatte das Schiff in Auftrag gegeben, um es im Fahrgast- und Postverkehr zwischen Emden und Borkum einzusetzen. Der neu gegründete Verein „Traditionsschiff Prinz Heinrich“ brachte das Schiff im Jahre 2003 zurück nach Leer. Etwa 15 Jahre lang restaurierte der Verein das Schiff aufwändig und umfassend im Leeraner Hafen. Heute unternimmt es Ausflugsfahrten. Im nahegelegenen Museumshafen liegen 30 weitere historische Schiffe des Vereins „Schipper Klottje“. Gemeinsam mit Frau Ridder von der Friesenschule einigten wir uns auf ein Thema rund um den Hafen in Leer, wobei beide Lerngruppen einen thematischen Schwerpunkt erarbeiteten. Wir formulierten den schulübergreifenden Projekttitel: „Neet bloot Tee un Kluntjes: Historischer Transport und Warenlagerung im Hafen Leer“ Die Lerngruppe der Friesenschule legte ihren Forschungsschwerpunkt auf Packhäuser, Speicher und Lagerhäuser in der Altstadt Leer. Meine Schülerinnen und Schüler beschäftigten sich mit den historischen Schiffen des Museumshafens in der Leeraner Altstadt mit dem Fokus auf das Dampfschiff „Prinz Heinrich“.</p>

3 Ziele des Schulprojekts

<p>Kurzbeschreibung der Projektidee (was sollte sich die Lerngruppe durch das Lernen am Denkmal erarbeiten?)</p>
<p>Die Jugendlichen nehmen ihre Stadt noch einmal neu wahr: Leer ist nicht nur eine beliebige Kleinstadt, sondern eine Stadt mit besonderen Denkmälern. Als exemplarisches Beispiel untersuchten wir das letzte historische Dampfschiff „Prinz Heinrich“, die im Leeraner Hafen liegt. Mit unvergleichlichem Einsatz hat sich ein eigens gegründeter Verein der Überführung und Wiederherstellung dieses Schiffes gewidmet.</p>

Die Jugendlichen lernten, diesen Einsatz für uns alle zu wertschätzen. Alte Einrichtungen, sei es ein Gebäude oder eben ein Schiff, sind nicht nur veraltete oder überholte „Altlasten“, sondern oftmals erhaltenswerte Zeugen ihrer Zeit! Um diese Denkmale zu erhalten, sind entsprechend versierte Handwerker notwendig. Die Jugendlichen lernten diese Gewerke kennen. Sie erhielten einen Einblick in die Handelsbeziehungen der damaligen Zeit. Dazu gehörten auch der aufkommende Tourismus in unserer Region und seine Auswirkungen auf die Bevölkerung und die Wirtschaft.

Erreichte Ziele (wie wurden die Jugendlichen an den Denkmalschutz / das Kulturerbe vor Ort herangeführt, welche eigenen Handlungsmöglichkeiten wurden eröffnet; wie wurden Lehrplanthemen am Denkmal veranschaulicht?)

Zum Einstieg in das Thema haben wir einen nachhaltigen und anschaulichen Bericht zum Denkmalschutz und zur Denkmalpflege in Leer und Ostfriesland von Herrn Schiefer erlebt. Der ehemalige Landesdenkmalpfleger und große Frieslandkenner war so freundlich, uns trotz der Corona-Pandemie in unserer Schule zu besuchen. Herr Schiefer unterlegte seinen unterhaltsamen Bericht mit zahlreichen Fotos aus der Region. Meinen Schülerinnen und Schülern wurde bewusst, wie einmalig, schön und erhaltenswert die Bausubstanz in ihrer Heimatstadt ist. Seit dem Vortrag nutzten wir jede Fahrt in die Stadt, um uns einzelne Gebäude anzuschauen und das Gelernte wiederzufinden.

Zum Besuch des Heimatmuseums vereinbarten wir zwei thematische Führungen: Zunächst beschäftigten wir uns mit der Entwicklung des Hafens und der Stadt Leer. Auf diese Weise konnten die Schülerinnen und Schüler die Genese des Handelsplatzes Leer nachvollziehen. Die angrenzenden Straßen und Häuser richteten sich in ihrer Bauweise nach den Nutzungsbedingungen des Hafens aus. Wichtige Schritte in der Entwicklung des Hafens wurden erreicht, als in der Stadt Emden das Stapelrecht entfiel und als die Schleuse den Leeraner Hafen tideunabhängig machte. Danach hörten wir einen weiteren Vortrag zum Denkmalschutz und zu den Umbauarbeiten des Heimatmuseums, das in einem historischen Gebäude untergebracht ist. An diesem Beispiel konnten die Schülerinnen und Schüler einzelne Bauabschnitte betrachten und eine zeitgemäße Instandsetzung unter Beachtung des Denkmalschutzes begreifen. Alle angesprochenen Themen wurden im Unterricht noch einmal aufbereitet.

Herr Kluge vom Verein „Traditionsschiff Prinz Heinrich 1909 e.V.“ führte uns über und durch das Schiff und erzählte mit Hilfe einiger Bilder von der aufwändigen Restaurierung und Instandsetzung des historischen Dampfschiffes. Originalpläne und -aufnahmen der Meyerwerft (als Erbauer) halfen bei der Wiederherstellung. Auf diese Weise lernten meine Schülerinnen und Schüler die an den erforderlichen Arbeiten beteiligten Gewerke kennen. Außerdem erklärte er, wie die Technik des Schiffs funktioniert. Er verdeutlichte die Aufgaben des Schiffes und seine Bedeutung im Personen- und Warenverkehr zwischen dem Festland und der Insel Borkum.

Aufgrund der Corona-Bestimmungen war ein „richtiges Kennenlernen“ leider nicht möglich, weil sich die Lerngruppen nicht durchmischen durften. Die Schülerinnen und Schüler hatten die Größe und Bedeutung des Leeraner Hafens völlig unterschätzt und waren sehr beeindruckt, die verschiedenen Betriebe einmal von der Wasserseite aus zu sehen. Auf der Ferus Smit-Werft war gerade ein Schiff auf Helling im Bau. Der Kapitän hielt das eigene Schiff an, um uns die Vorgehensweise zu erklären. Einen beeindruckenden Stapellauf eines ähnlichen Gastankers hatten wir live erlebt, als die Klasse in Jahrgang 5 war!

Die Schülerinnen und Schüler mussten auf allen Führungen und bei allen Vorträgen Notizen anfertigen, die sie dann in ihrem Lernteam aufgearbeitet haben, damit wir die neuen Erkenntnisse für unsere Actionbound-Rallye nutzen konnten.

Ich nahm auch Kontakt zur Meyerwerft auf, um eine Führung mit dem Schwerpunkt „Dampfschiff-fahrt“ oder zu einer verwandten historischen Fragestellung zu vereinbaren. Eine solche Führung war leider nicht im Angebot der Werft. Auch einen entsprechenden Vortrag konnte die Werft weder anbieten noch vermitteln. Das Besucherzentrum hatte ich mit meiner Klasse bereits in einem vorangegangenen Schuljahr besucht. Ein erneuter Besuch machte so keinen Sinn. Dann informierte ich mich über eine Borkum-Fahrt, die wir im Zuge unseres Projektes geplant hatten. Grundlage dieser Überlegung war der Umstand, dass die „Prinz Heinrich“ zwischen Emden und Borkum gefahren ist. Es stellte sich heraus, dass allein die Überfahrt von Emden aus etwa 130 Minuten dauert. Die Reisezeit für eine Tagesfahrt ist einfach zu lang. Als ich meinen Schülerinnen und Schülern davon berichtete, waren sie sehr enttäuscht. Daher überlegten wir uns eine Alternative: Norderney. Aber auch diese Überlegung ließ sich aus organisatorischen Gründen nicht realisieren.

4 Vorgehensweise, Umsetzung

Wichtige Meilensteine waren in der Rückschau vor allem:

Die verschiedenen Fachexkursionen waren für die Schülerinnen und Schüler besonders wichtig, um sich aktiv mit dem Thema und seinen vielschichtigen Unterthemen auseinanderzusetzen. Das Treffen verschiedener Experten hat den Blickwinkel meiner Schülerinnen und Schüler erheblich erweitert. Sie haben Menschen kennengelernt, die sich teils beruflich, teils in ihrer Freizeit, engagieren und sich Fachwissen in Theorie und Praxis angeeignet haben.

Die Schülerinnen und Schüler haben begriffen, dass ihre kleine Heimatstadt mehr ist als ein „Haufen Steine“. Der Baustil einzelner Gebäude ist historisch so bedeutsam, dass diese unbedingt erhaltenswert sind. Sie haben gelernt, dass es fachlich versierter Handwerker bedarf, die die alten Baumethoden noch heute anwenden können. Meine Schülerinnen und Schüler denken heute anders über den Handwerksberuf, der zu Beginn des Projektes wenig angesehen war. Tatsächlich haben sich deutlich mehr Schülerinnen und Schüler für einen handwerklichen Ausbildungsberuf entschieden!

In unserer Planung hatten wir die Erstellung einer Actionbound-Rallye vorgesehen. Diese Rallye haben wir mit Hilfe der gesammelten Informationen angefertigt. Wir haben die Uferpromenade zwischen der Tourismuszentrale und dem Aufgang Garrelstraße gewählt und hier fünf Stationen eingerichtet. So können Klassen gruppenweise an den Stationen arbeiten.

Die Reihenfolge der Stationen ist beliebig. Wir haben eine Mischung aus Lernaufgaben und Spaß-Aufträgen ausgetüftelt. Im Mittelpunkt steht die „Prinz Heinrich“ und die Bedeutung der Stadt als Handelsplatz mit ihrem Hafen. Die einzelnen Lernteams hatten sich bei den Unterrichtsbesuchen auf ein Thema konzentriert und sich damit zu Experten dieses Fachbereiches ausgebildet. Mehrfach fuhren wir – auch nach Schulschluss - in die Stadt, um Informationen entlang der Uferpromenade zu sammeln und den Bound auszuprobieren. Die Lernteams überlegten und formulierten die Aufgaben zu ihrem Themenbereich. Außerdem habe ich in meiner Freizeit an der Rallye gearbeitet. Anders war es nicht zu bewerkstelligen, da die Erstellung des Bounds sehr zeitaufwändig war. Zudem musste ich meine Klasse auf die Abschlussprüfungen vorbereiten und konnte nur wenige Unterrichtsstunden für das Projekt verwenden.



Insgesamt haben wir etwa 50 Stunden benötigt, um dieses in die aktuelle Form zu bringen. Besonders die Auswahl der Bilder und die Ausgestaltung der Antwortmöglichkeiten waren aufwändiger als gedacht. Die Spieldauer des Bounds beträgt etwa 3 Stunden. Wir sind sehr stolz auf unser Ergebnis!! Bisher ist die Actionbound-Rallye nicht veröffentlicht.

In der Zeit vom 23. Mai bis zum 10. Juni absolvierte meine Klasse ein Betriebspraktikum und war anschließend durch einen Erlass des Kultusministeriums von der Schulpflicht befreit. Meine Klasse erhielt am 24. Juni ihre Zeugnisse und wurde aus der Schule entlassen. Es war also sehr sinnvoll, die Rallye so frühzeitig fertig zu stellen.

Wir hatten dem Verein der „Prinz Heinrich“ ebenso wie dem „denkmal aktiv“-Team einen QR-Code der Rallye zugeschickt. Der Vorstand war so begeistert von unserem Ergebnis, dass er uns zu einer kostenlosen Fahrt auf der „Prinz Heinrich“ eingeladen hat. Am 3. Juli konnten wir an einer Fahrt über die Ems teilnehmen. Ein solches Tagesticket hätte immerhin 30 € pro Person gekostet! Die Jugendlichen nutzen die Gelegenheit, selbst einmal kurzzeitig das Steuerrad zu übernehmen und sich die notwendigen Arbeiten an Bord und unter Deck im Maschinenraum anzuschauen. Bei herrlichem Sonnenschein war die Fahrt ein gelungener Abschluss unseres Projektes.

Wichtige inhaltliche Aspekte, u.a. Themen von Gruppen- oder Einzelarbeiten, ggf. inhaltliche Beiträge der beteiligten Fächer/Kurse

Dieser Aspekt wurde bereits oben beschrieben.

Methodisch-didaktische Aspekte, u.a. wichtige selbständige Erkenntnis- und Arbeitsleistungen der Schülerinnen und Schüler

Die Schülerinnen und Schüler sind es in meinem Unterricht gewohnt, in Lernteams zu arbeiten. Sie übernehmen dabei Rollen des Steuermanns (achtet auf die Einhaltung der Ziele, besorgt das Material u.ä.), des Zeitnehmers (achtet auf die Einhaltung der Zeit) und des Schiedsrichters (achtet auf die Einhaltung der Regeln u.ä.). Die Schülerinnen und Schüler helfen sich bei Lernschwierigkeiten gegenseitig und kommen erst zu mir, wenn sie nicht weiterkommen. Diese Sozialform und Arbeitstechnik haben wir auch für das Projekt beibehalten. Die Lernteams haben nach eigenen Interessen Themenschwerpunkte festgelegt und sich zu „Experten“ in diesen Bereich eingearbeitet. Dies war wichtig für die Erstellung der Actionbound-Rallye, da die Lernteams nun zu ihrem Themenbereich Fragen- und Antwortmöglichkeiten erarbeiten konnten.

5 Zusammenarbeit mit fachlichem Partner / Schülerlabor (Letzteres: bei Projekten im Förderschwerpunkt „Schädliche Umwelteinflüsse anschaulich im Unterricht vermitteln“)

Realisierte Besuche oder Treffen, Aufgabenschwerpunkte und Beiträge der Partner (Exkursion, Workshop, Vortrag etc.)

Entfällt. S.o.

6 Bewertung des Gesamtprojekts

Resümee der erreichten Ziele in der Vermittlung von Denkmalfragen, ggf. Zitate/Statements – was konnten die Lernenden mitnehmen?

Insgesamt kann ich ein positives Fazit aus dem Projekt ziehen. Wir konnten nicht alle vorab gesetzten Ziele und Pläne verwirklichen, können die Planabweichungen aber begründen.

Wir haben nur geringe Kosten verursacht, da ich sämtliche Eintrittsgelder beim zuständigen Landesamt für Schule und Bildung (RLSB) in Osnabrück einreichen konnte. Lediglich die Kosten für die Nutzung der Actionbound-Lizenz fielen an.

Es ist noch nicht entschieden, wie wir die Rallye künftig nutzen werden. Wir haben uns überlegt, die Rallye dem Verein der „Prinz Heinrich“ zur Verfügung zu stellen. Zu klären sind aber noch die Lizenzbedingungen mit dem Actionbound-Team.

7 Herkunft und Verwendung von Fördermitteln

Projektmittel-Quellen („denkmal aktiv“-Förderung, Mittel aus anderen Förderprogrammen, eingesetzte Sachleistungen von Sponsoren)

S.o.

Die „denkmal aktiv“-Mittel wurden eingesetzt für

S.O.